

„Umgekehrte Integrationsarbeit“

BFSV Atlantik 1997



Zielgruppe	Sportler (besonders Kinder/Jugendliche) aus der durchschnittlichen, gutbürgerlichen Deutschen Gesellschaft (ohne MH)
Projektbeschreibung (Ansprache, Organisation und Aufbau)	<p>Hintergrund: Mehr als 90% unserer Sportler haben einen Migrationshintergrund. Die meisten unserer Kids haben keine Kontakte zu Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Ein Zustand, den wir nicht hinnehmen wollen und befremdlich finden! Wir erachten alltägliche Kontakte in die normale, durchschnittliche deutsche Gesellschaft als unverzichtbar, damit deren Werte bei unseren jungen Sportlern ankommen.</p> <p>Vorgehen: Über die Einzelmaßnahmen Botschafter des Sportes, Öffentlichkeitsarbeit und Ferienvolleyball haben wir gezielt junge Sportler aus dem Stadtteil aber auch von Außerhalb auf unsere Angebote aufmerksam gemacht und diese aktiv beworben. Auf die neu ausgerichtete, leistungsbezogene Volleyballabteilung haben wir eine moderne Öffentlichkeitsarbeit zugeschnitten (neues Logo, Homepage, facebook, Flyer...).</p> <p>Mit diesen Mitteln haben unsere Botschafter des Sportes und junge Multiplikatoren, die intern qualifiziert wurden, sehr aktiv Werbung für unser Ferienangebote oder ein Probetraining zum kennenlernen unserer Abteilung und unseres Vereins gemacht. Der Ansatz läuft gut an. Mehrere Jugendliche der Zielgruppe sind schon fester und gut integrierter Bestandteil unserer Jugendteams geworden.</p>
Was waren Herausforderungen und wie wurden diese gemeistert?	<p>Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr negatives Image des Stadtteils/Standortes</li> <li>- negatives Image des Vereins und Vorurteile gegenüber dem „Spätaussiedlerverein“ besonders im gutbürgerlichem Lager</li> <li>- Spannungen/aus dem Weg gehen von osteuropäisch und muslimisch geprägten Bewohnern des Stadtteils</li> <li>- „Stadtteilflucht“ bei der Beschulung (leistungsorientierte Familien)</li> <li>- vermüllte und vom Vandalismus gezeichnete Sportstätten</li> </ul>

	<p>Unsere Aktivitäten/Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr aktive und aufwendige Imagearbeit, Stärken und Kompetenzen unserer Sportler und des Stadtteils herausgestellt</li> <li>- aktiver Umgang mit Vorurteilen, Sorgen und Befürchtungen unseren Standorten und dem Stadtteil gegenüber</li> <li>- deutlich leistungsbezogene Angebote in der Integrationsarbeit</li> <li>- schnellere Beseitigung von Vermüllung und Vandalismus, was schwierig und mühsam bleibt</li> </ul>
Was macht das Angebot so erfolgreich?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die sportlichen und sozialen Kompetenzen unserer jungen Sportler und Multiplikatoren, die wir aktiv und altersgerecht ins „Schaufenster“ stellen</li> <li>- ein offener, realistischer und sachlicher Umgang mit den doch deutlichen Problemen vor Ort bringt uns Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei Sportlern/Eltern innerhalb und außerhalb des Stadtteils</li> </ul>
Kooperationspartner	Gymnasium Allermöhe, Hamburger Volleyball Verband, Stadtteilbüro Neuallermöhe
Kontakt	Lilli Kempf, Niels Pape (niels.pape@vc-allermoehe.de)



Behörde für Inneres  
und Sport

